

gen, die Produktionsentwicklung sowie den Produktionsprozeß zu analysieren. Sie versuchen auch, in diesem Zusammenhang die ideologischen Ursachen für bestimmte Mängel aufzudecken.

So gab es zum Beispiel in der Vergangenheit ernste Mängel in der Leitung der Feldwirtschaft. Immer fehlte es an Futter, was in vielen Gesprächen als Begründung für die niedrige tierische Produktion angegeben wurde. Die LPG Außig verfügt über einen sehr großen Grünlandanteil und es bedarf demzufolge einer straffen Organisation, um die Erträge auf Wiesen und Weiden zu erhöhen. Doch die wissenschaftlichen Erkenntnisse als auch die guten Erfahrungen der Genossenschaftsbauern wurden von den leitenden Funktionären nicht genutzt. So wurden die Organisierung der Umtriebsweide, der volle Einsatz der Beregnungsanlage und die Erhöhung der Fruchtbarkeit des Grünlandes vernachlässigt. Ergebnis: statt 300 dt Grünmasse je ha, die in anderen Genossenschaften unter ähnlichen Bedingungen geerntet wurden, waren es in Außig nur 180 bis 200 dt je ha.

Einige Genossen kritisierten bereits seit längerer Zeit Mängel im Einsatz und bei der Wartung der Technik, ohne daß in der Mitgliederversammlung dazu einmal Stellung genommen wurde. Doch verspäteter und falscher Einsatz von Maschinen und Geräten führte oft zu unnötigen Kosten und wirkte sich hemmend auf das Tempo während der Kampagnearbeiten in der Feldwirtschaft aus. Lange Zeit gab sich die Grundorganisation auch mit der Auffassung des Genossen Agronomen und einiger Traktoristen zufrieden, die diese Mängel mit dem Argument „Wir arbeiten doch“ zudecken wollten.

Als diese und andere Probleme auf die Tagesordnung der Parteiversammlungen gesetzt wurden, entwickelte sich ein reger Meinungsstreit, und es kam zu Auseinandersetzungen mit einzelnen Genossen. So zum Beispiel mit einem Mitglied der Parteileitung. Er kritisierte zwar die Mängel in bezug auf die Instandhaltung der Technik, war aber nicht bereit, die Funktion des Technikers zu übernehmen, obwohl er die politischen und fachlichen Voraussetzungen dafür besitzt. Es bedurfte erst einer langen Diskussion, um ihn zu überzeugen, daß sich die Rolle des Parteimitgliedes bei der Durchführung der Beschlüsse nicht nur auf die Kritik an Mängeln beschränken kann, sondern daß die eigene Bereitschaft da sein muß, mit zu verändern. Dem Genossen Agronomen wurde nachgewiesen, daß es nicht schlechthin darum geht, daß er arbeitet, sondern vielmehr darum, wie er die Durchführung der Arbeitsprozesse zur Erzielung des höchsten ökonomischen Nutzens leitet, und wie er seiner

Verantwortung als Parteimitglied nachkommt.

Die sich aus den genannten Beispielen ergebenden ideologischen Fragen lassen sich auf zwei Probleme beschränken. Einmal ist es die Nichtwahrnehmung der Verantwortung durch einige leitende Funktionäre und auch durch Genossen. Sie gehen noch nicht aus von der großen politischen Verantwortung, die sie für die Entwicklung der Landwirtschaft zur weiteren Stärkung unserer Republik tragen. Zum anderen ist es die Mißachtung der Vorschläge und Kritiken der Bauern, das heißt die Verletzung der innergenossenschaftlichen Demokratie. Darauf sollte sich die Parteiarbeit in den LPG konzentrieren.

In der LPG Außig ist es den Genossen gelungen, ihre LPG einen großen Schritt nach vorn zu bringen. Die LPG Außig bestimmte in diesem Jahr das Erntetempo mit und hielt die agrotechnischen Termine ein. Das ist deshalb gelungen, weil sich die Grundorganisation mit der Erziehung der Genossen beschäftigte, weil sie die Masenarbeit entwickelte.

Wir nutzen die besten Erfahrungen

Eine bewährte Methode, um den Grundorganisationen in den LPG mit niedrigem Produktionsniveau zu helfen, ist auch die Übermittlung der besten Erfahrungen aus den fortgeschrittenen LPG. Neben der Orientierung auf die Schwerpunkte vernachlässigt das Sekretariat nicht das Studium der Erfahrungen in der Leitungstätigkeit und in der Parteiarbeit in unseren fortgeschrittenen Genossenschaften wie Dahlen, Naundorf, Niedergoseln u. a. Das Kennenlernen dieser Erfahrungen und ihre Verallgemeinerung betrachten wir

als festen Bestandteil der Führungstätigkeit des Sekretariats. Dazu gehört auch, daß die besten, die erfahrensten Genossen aus diesen LPG den Grundorganisationen in den Schwerpunkten helfen.

So gingen zum Beispiel die besten Genossen Melker von Dahlen unter Leitung der Zootechnerin, Genossin Langner, in die Außiger Kuhställe. Sie schauten sich dort die Futterwirtschaft, die Fütterung und Pflege der Tiere, die Melktechnik, das Vergütungssystem und den Wettbewerb genau an. Anschließend werteten sie ihre dort gewönne-